

Taizé – Jugendtreffen 2018

Worum geht es bei den Treffen?

Eine Woche in Taizé gibt Gelegenheit, das eigene Leben im Licht des Evangeliums zu betrachten:

- + drei gemeinsame Gebete am Tag
- + Nachdenken über die Quellen des Glaubens und
- + Mithilfe bei den täglich anfallenden praktischen Arbeiten.

- Jeden Tag geben Brüder der Communauté Bibleinführungen, denen eine Zeit der Stille und ein Austausch in Kleingruppen folgen.

- Ab Dienstag stellen am Nachmittag Thementreffen eine Verbindung zwischen Glauben und täglichem Leben, zu sozialen Fragen, Kunst und Kultur und der Suche nach Frieden her...

- Für Jugendliche besteht auch die Möglichkeit, eine Woche oder das Wochenende in Stille zu verbringen, um der Frage nachzugehen, was Gott im Gebet, in der Bibel oder durch Ereignisse im eigenen Leben zu verstehen gibt.

Ein Tag in Taizé [Unser Ablaufplan]

Sonntag, 17. Juni 2018

08.00 Abfahrt mit dem Reisebus (vom unteren Schulhof)

ca. 16.00 Ankunft in Taizé

Montag, 18. Juni bis Freitag, 22. Juni

08.15 Morgengebet, anschließend Frühstück

10.00 Einführung durch einen Bruder der Communauté, anschließend Zeit zum persönlichen Nachdenken bzw. Gespräch in Kleingruppen

12.20 Mittagsgebet, danach Mittagessen

14.00 Einüben der Gesänge

am Nachmittag: Gesprächsgruppen bzw. Mithilfe bei den praktischen Arbeiten

17.15 Tee

17.45 Thementreffen (ab Dienstag)

19.00 Abendessen

20.30 Abendgebet, danach Nachtruhe

Freitag, 22. Juni 2018

08.15 Morgengebet, anschließend Frühstück (LUNCHPAKETE FÜR RÜCKREISE!)

10.00 Abfahrt mit dem Reisebus

zw. 16:00 und 18:00 Uhr Ankunft auf dem unteren Schulhof des Kollegs

Am Freitagabend anschließend an das Abendgebet: Gebet vor dem Kreuz.

Samstag: vormittags wie unter der Woche, dann

15.15 Themengruppen

20.30 Abendgebet mit dem Osterlicht

Sonntag

08.45 Frühstück

10.00 Gottesdienst

Wochenablauf (17- bis 29-jährige)

Bibleinführungen zusammen mit Abschnitten aus dem diesjährigen Brief „Eine Freude, die nie versiegt“ (https://www.taize.fr/de_article23177.html). Jede Woche stehen für gewöhnlich je nach Altersgruppe mehrere Themen zur Auswahl. Jeder entscheidet sich bei der Ankunft für eines der vorgeschlagenen Themen, sowie dafür ob er morgens an der Einführung und nachmittags an den kleinen Gesprächsgruppen teilnimmt, oder ob er sich einen halben Tag mit dem vorgeschlagenen Thema beschäftigt und die andere Tageshälfte bei einer der praktischen Arbeiten mithilft. Um 17.45 stehen verschiedene Themen zur Auswahl.

Für Jugendliche besteht die Möglichkeit, eine Woche oder das Wochenende in Stille zu verbringen, um der Frage nachzugehen, was Gott im Gebet, in der Bibel oder durch Ereignisse im eigenen Leben zu verstehen gibt. Sie nehmen in dieser Zeit zusammen mit alle anderen Gäste an den gemeinsamen Gebeten teil; Unterbringung und Mahlzeiten in einem für die Stille gedachten Bereich. Ein Bruder der Communauté bzw. eine der Schwestern gibt jeden Morgen eine Bibleinführung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit einem Bruder bzw. einer der Schwestern; diese machen ggf. auch Vorschläge, wie die Zeit im Verlauf der Woche gestaltet werden kann. Es ist ebenfalls möglich, nur das Wochenende - von Freitag bis Sonntag - in Stille zu verbringen.

Über Taizé

Ein „Gleichnis der Gemeinschaft“

Heute zählt die Communauté de Taizé an die hundert Brüder, Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen. Sie stammen aus über fünfundzwanzig Ländern. Durch ihr Dasein selbst ist die Communauté ein konkretes Zeichen der Versöhnung unter gespaltenen Christen und getrennten Völkern.

Die Brüder der Communauté de Taizé bestreiten ihren Lebensunterhalt ausschließlich durch den Erlös ihrer Arbeit. Sie nehmen keine Spenden an. Ihre persönlichen Erbschaften behalten sie nicht, sondern geben sie durch die Communauté den Armen.

Brüder der Communauté leben als Zeugen des Friedens auch in kleinen Fraternitäten unter Menschen an benachteiligten Orten in Asien, Afrika und Südamerika und versuchen unter den Ärmsten ein Zeichen der Liebe zu sein. Sie teilen ihr Leben mit Straßenkindern, Gefangenen, Sterbenden, mit Menschen, die unter zerbrochenen Beziehungen und Verlassenheit leiden.

Mit den Jahren nahm die Zahl der jungen Gäste in Taizé zu; sie kommen von allen fünf Kontinenten, um an den wöchentlichen Jugendtreffen teilzunehmen. Schwestern der Ordensgemeinschaft von St. André, eine über siebenhundert Jahre alte katholische Gemeinschaft, polnische Ursulinen und Vinzentinerinnen haben einen Teil der Aufgaben beim Empfang der Jugendlichen übernommen.

Ab 1962 reisten Brüder, und auch Jugendliche, von Taizé aus ständig in die Länder Mittel- und Osteuropas, um dort sehr diskret Menschen zu besuchen, die ihre Heimatländer nicht verlassen konnten.

Frère Roger wurde am 16. August 2005 im Alter von 90 Jahren während des Abendgebets getötet. Seitdem ist Frère Alois, den Frère Roger bereits Jahre zuvor zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, Prior der Communauté.

Aus der Geschichte

Alles begann 1940, als Frère Roger mit 25 Jahren sein Geburtsland, die Schweiz, verließ und nach Frankreich zog, woher seiner Mutter stammte. Jahrelang hatte er an Lungentuberkulose gelitten. Während der langen Krankheit reifte in ihm die Absicht, eine Gemeinschaft ins Leben zu rufen.

Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs war ihm klar, dass er – wie es seine Großmutter während des Ersten Weltkriegs getan hatte – ohne zu zögern Menschen zu Hilfe kommen musste, die Schweres durchzumachen haben. Er ließ sich im kleinen Dorf Taizé nieder, das unweit der Demarkationslinie lag, die Frankreich damals teilte: ein guter Ort, um Menschen aufzunehmen, die auf der Flucht waren. Freunde in Lyon gaben seine Adresse an Hilfesuchende weiter. In Taizé hatte Frère Roger mit einem bescheidenen Darlehen ein Haus mit Nebengebäuden erworben, das seit Jahren leer stand. Es gab kein fließendes Wasser, und das Trinkwasser musste vom Dorfbrunnen geholt werden. Das Essen war mager, meistens Suppe aus Maismehl, das bei einer Mühle in der Nähe günstig zu bekommen war. Einer seiner Schwestern, Geneviève, schlug er vor, ihm bei der Betreuung der Menschen zu helfen.

Unter den Flüchtlingen, die sie beherbergten, waren auch Juden. Aus Rücksicht auf die Gäste betete Frère Roger alleine; zum Singen zog er sich oft in den Wald zurück. Um Juden oder Agnostiker unter den beherbergten Flüchtlingen nicht in Verlegenheit zu bringen, schlug Geneviève jedem vor, lieber allein in seinem Zimmer zu beten.

Frère Rogers Eltern wussten, dass er und seine Schwester in Gefahr waren, und baten einen befreundeten französischen Offizier im Ruhestand, ein Auge auf sie zu haben. Er kam dieser Bitte gewissenhaft nach und konnte sie 1942 vor ihrer drohenden Verhaftung warnen und zur unverzüglichen Abreise bewegen.

Bis zum Kriegsende lebte Frère Roger in Genf; dort begann das gemeinsame Leben der ersten Brüder, bevor sie 1944 nach Taizé zurückkehren konnten. 1945 gründete ein junger Anwalt aus der Gegend einen Verein, der sich um Kriegswaisen sorgte. Als er die Brüder ersuchte, einige dieser Jungen in Taizé aufzunehmen, bat Frère Roger seine Schwester Geneviève, wieder nach Taizé zu kommen und sich um diese zu kümmern. Sie wurde zu deren Mutter.

Sonntags luden die Brüder auch deutsche Kriegsgefangene aus einem nahe gelegenen Lager zu sich ein. Allmählich schlossen sich weitere junge Männer den ersten Brüdern an. An Ostern 1949 legten sie ein endgültiges Lebensengagement ab, welches das gemeinsame Leben in Ehelosigkeit, materieller und geistiger Gütergemeinschaft und großer Einfachheit umfasst. Während einer längeren Zeit in Abgeschiedenheit schrieb der Gründer der Communauté im Winter 1952/53 die Regel von Taizé, in der er für seine Brüder das Wesentliche zusammenfasste, „das ein gemeinsames Leben erst möglich macht“.